



MITTEILUNG Nr. 151

der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft

1. Einladung

zur ordentlichen Hauptversammlung der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft.

Ort: Hörsaal 2 im Biozentrum, Wien 9, Althanstraße 14 (Straßenbahnlinie D, Haltestelle Althanstraße oder Liechtenwerderplatz, oder U 4, Haltestelle Friedensbrücke und ca. 8 min Fußmarsch).

Zeit: Donnerstag, 17. April 1986, 17 Uhr c.t.

Tagesordnung

- a) Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten, Herrn Univ.-Prof. Dr. M. Moser.
- b) Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1985 durch den Vizepräsidenten, Herrn Univ.-Prof. Dr. F. Ehrendorfer
- c) Kassabericht
- d) Erteilung der Entlastung für die Jahresgebarung
- e) Jahresmitgliedsbeitrag S 100,-
- f) Allfälliges

Anschließend an die ordentliche Hauptversammlung hält Herr Univ.-Prof. Dr. M. Moser einen Vortrag (Thema wird erst bekanntgegeben). Die Nachsitzung findet in einem Heurigenlokal statt.

P.S. Gem. § 13 Punkt 3 der Satzungen müssen selbständige Anträge der Mitglieder für die Hauptversammlung in vollem Wortlaut mindestens 8 Tage vor derselben bei der Österr. Mykologischen Gesellschaft, 1030 Wien, Rennweg 14, Institut für Botanik der Universität, schriftlich angemeldet werden.

2. Vorträge

Ort: Im neuen Übungssaal des Institutes für Botanik, 1030 Wien, Rennweg 14, Eingang Prätoriusgasse 2.

Zeit: Jeweils Montag, 18.30 Uhr s. t.

Gäste sind immer herzlich willkommen!

20. Jänner 1986, W. Zöhrer:
"Baumpilze des Jahres 1985"
27. Jänner 1986, I. Krisai:
"Mykologische Eindrücke aus Tanzania"
17. Februar 1986, M.A. Fischer:
"Pflanzengesellschaften Österreichs, Teil 5: Steinfluren und alpine Rasen"
3. März 1986, U. Passauer:
"Pilze aus Höhlen"
10. März 1986, M.A. Fischer:
"Pflanzengesellschaften Österreichs, Teil 6: Anthropogenes Grünland"
17. März 1986, I. Krisai:
"Die Fortpflanzung der 'Höheren Pilze'"
24. März 1986, A. Hausknecht:
"Neues aus Lobau und Lainzer Tiergarten 1984-1985"

3. Arbeitsabende und Pilzauskunft

Unsere Arbeitsräume mit Bibliothek und Herbar sind wieder jeweils am Montag (mit Ausnahme von Feiertagen und Montagen, an denen ein Vortrag stattfindet) von 18.30 bis 19.30 Uhr geöffnet: Wien 3, Landstraßer Gürtel 3, 1. Stock, Tür 9, schräg vis-à-vis Südbahnhof, neben dem Eingang zum Oberen Belvedere. Sowohl in diesem Jahr wie auch im nächsten werden dort laufend Beiträge zu unserem Forschungsprojekt "Großpilze als Standortzeiger und Umweltindikatoren" geleistet. Neue Interessenten für unsere Arbeit sind stets willkommen!

4. Mykologische Dreiländertagung

Die 17. Mykologische Dreiländertagung wird vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten organisiert und findet vom 24. - 27.9.1986 in St. Veit an der Glan bei Klagenfurt statt. Nachexkursionen am 27. und 28.9.1986 sind geplant. Genaue Programme können ab März bei der ÖMG angefordert werden. Hoffentlich dürfen wir viele Pilzfreunde im schönen Bundesland Kärnten begrüßen!

5. Mitgliedsbeitrag

Wir bitten mittels des beiliegenden Erlagscheins um die Bezahlung des Mitgliedsbeitrags für 1986 (falls dies noch nicht geschehen ist). Danke!

6. Buchbesprechungen

GERHARDT, E.: Pilze, Band 2: Röhrlinge, Porlinge, Bauchpilze, Schlauchpilze und andere. - Spektrum der Natur, BLV Intensivführer, München, Wien, Zürich 1985: BLV Verlagsgesellschaft.

Nach dem 1984 erschienenen Band 1 über Blätterpilze liegt nun auch der Band 2 über Nichtblätterpilze vor. In diesem handlichen Buch (Format 11,5 x 19 cm) mit Weichplastikeinband werden auf 320 Seiten 322 Farbfotos und 380 Zeichnungen nebst dazugehörigem Text gebracht. Es werden 291 Arten von Nichtblätterpilzen aus 172 Gattungen in Wort und Bild dargestellt. Neben meist sehr guten Standortaufnahmen der entsprechenden Pilze werden bei vielen Arten noch sehr instruktive Zeichnungen von Mikromerkmalen bzw. Details der Fruchtkörper gebracht. Außer der makroskopischen Beschreibung der einzelnen Arten finden wir noch Angaben über wichtige Synonyma, Sporengröße und Form, ev. andere wichtige Mikromerkmale (Asci, Paraphysen, Capillitium usw.), Vorkommen, Verwechslungsmöglichkeiten, ev. Speisewert bzw. Giftigkeit, sowie gelegentlich noch weitere Bemerkungen. Es wird auch kurz auf die Gattungsmerkmale unter Angabe der ungefähren Anzahl der Vertreter aus dem europäischen Raum eingegangen. Da die Nichtblätterpilze in den meisten Pilzbüchern hinsichtlich ihrer Artenzahl im Vergleich zu den Blätterpilzen nur sehr unterrepräsentiert aufscheinen, wird dieser Band nicht nur demjenigen eine wertvolle Hilfe zur Erlangung einer größeren Artenkenntnis bieten, der sich in erster Linie mit Speise- bzw. Giftpilzen beschäftigt, sondern er wird auch dem Fortgeschrittenen durch eine größere Anzahl von in der Literatur nur selten dargestellter Arten Interessantes und Neues bringen.

R. Schütz

Wetzel, T., (Bearbeiter): Diagnosemethoden. - In Spaar, D., Kleinhempel, H., Fritsche, R., (Hrsg.): Diagnose von Krankheiten und Beschädigungen an Kulturpflanzen, Band 1. - Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo: Springer Verlag 1984, 198 S., 103 Abb., ca. DM 59,-.

Der erste Band dieser neuartigen Buchreihe über Schädlinge an Kulturpflanzen beschäftigt sich mit grundsätzlichen Methoden zur Bestimmung von abiotischen Schadeinflüssen sowie tierischer oder pflanzlicher Krankheitserreger. Die folgenden Bände werden - nach Kulturpflanzen geordnet - durch Bestimmungstabellen und Beschreibungen der Organismen die Diagnostizierung der Schädlinge ermöglichen.

Das Werk wendet sich an Studenten der Land- und Forstwirtschaft, an Gärtner, Bauern und Biologen. Das verständlich geschriebene und wenn nötig mit einfachen, klaren Abbildungen versehene Buch ermöglicht es auch dem weniger mit der Materie befaßten Leser sich einzuarbeiten. Das erste Kapitel informiert über Entnahme und Versand des zu untersuchenden Pflanzen- und Bodenmaterials, bis zur Abfassung des Begleitschreibens für Sendungen an ein Diagnoseinstitut. Im folgenden werden mehrere Methoden der Schaderreger- und Bestandesüberwachung vorgestellt. Der Nachweis nichtparasitärer Schadursachen wie Luftverschmutzung und Frostschaden wird kurz beschrieben. Einfache, praxisnahe Methoden werden vorgestellt. Auf spezielle, nur in Forschungsinstitutionen ausführbare Arbeitsweisen wird in diesen und in allen weiteren Abschnitten des Buches, wenn möglich, verzichtet. Die Ermittlung der parasitären Schädlinge ist nach Gruppen geordnet: pflanzenpathogene Viren und Mykoplasmen, Bakterien, schädliche Pilze, parasitische Nematoden, Milben und Schadinsekten, Wirbeltiere. Bei Viren und Bakterien stellen dabei serologische und phytobakteriologische Methoden den Hauptanteil. Die Identifizierung der Schadorganismen an der Pflanze, deren Kultur und Methoden zum Nachweis ihrer Pathogenität werden im Pilzteil ausführlich dargestellt. Als Beispiele seien die Benützung der feuchten Kammer, Abdruckverfahren, Myzelnachweise, Köderverfahren, Isolationsmethoden, Rezepturen für Nährlösungen und Methoden zur Anregung der Sporenkeimung erwähnt. Vielfach ergänzen Hinweise zur Spezialliteratur die einprägsame Darstellung der einzelnen Nachweismethoden mit deren Vor- und Nachteilen. Für beginnende Phytopathologen wäre noch ein Verzeichnis einiger Untersuchungslaboratorien, an die sie sich mit Problemen wenden könnten, erstrebenswert.

Abschließend kann ich diesem gelungenen und hilfreichen Buch nur weitere Verbreitung wünschen und sehe den folgenden Bänden mit Freuden entgegen.

I. Krisai

Marin, B.P., (Hrsg.): Biochemistry and Function of Vacuolar Adenosine-Triphosphatase in Fungi and Plants. - Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo: Springer Verlag 1985, 259 S., 86 Fig., in Englisch, ca. DM 84,-.

Dieses Buch enthält aktuelle Artikel über die ATP-ase-Aktivität und -Biochemie in Tonoplasten von Pilzen und Höheren Pflanzen. Ziel ist es, einen umfassenden Überblick über den derzeitigen Stand der Forschung zu geben, und eine Orientierungshilfe für die explosionsartige Entwicklung der Tonoplast-Membran-Forschung anzubieten. Die Beiträge der in dieser Disziplin führenden Wissenschaftler sind eine Fundgrube an Informationen und Literaturangaben, die sonst eher schwer erreichbar wären. Ein Schwerpunkt wurde auf die sich rasch weiterentwickelnden, experimentellen Methoden gelegt, die in Hinkunft durch neue Nachforschungen ungelöste Probleme enträtseln könnten. Die sich teilweise in Thema und Inhalt überschneidenden oder manchmal auch widersprechenden Einzelbeiträge mit der Meinung des jeweiligen Autors regen zur Diskussion an.

Einer Beschreibung der Tonoplast-Membranen folgen die Eigenschaften der Adenosin-Triphosphatase in Pilzen und Höheren Pflanzen; das Enzym spielt v.a. bei der Kompartimentierung von gelösten Stoffen in Pflanzenzellen und bei der Regulierung des Cytoplasma pH-Wertes eine große Rolle. Mehrere Beiträge beschäftigen sich mit der Protonen-Pumpen-Aktivität u.a. von *Neurospora crassa* und *Saccharomyces cerevisiae*. Die vorhandenen Daten werden oft in Form graphischer Tabellen und Kurven erläutert.

Für Lehrende und Wissenschaftler der Tonoplast-Forschung ist dieses zusammenfassende Werk sicher nutzbringend.

I. Krisai

Cappelli, A., Agaricus L.: Fr. ss. Karsten (Psalliota Fr.). Fungi Europaei 1. - Saronno: Biella Giovanna 1984, 560 S., 40 Abb., 80 Farbtafeln, Italienisch und Englisch, ca 1400 ö.S.

Die Neubearbeitung von *Agaricus* (Champignons, Egerlinge) durch Cappelli schließt eine Lücke in der moderneren europäischen Literatur und faßt den bisherigen Kenntnisstand der Gattung zusammen. Die englische Übersetzung stammt von E. Grill, die Farbtafeln wurden von L.V. Musumeci gemalt. Zu begrüßen ist die zweisprachige Abfassung (in Italienisch und Englisch), die das Werk nicht zuletzt auch durch den klaren Text für einen großen Leserkreis verständlich macht. Der kurzen Darstellung der Gattungs-Taxonomie folgt eine Erklärung der bei *Agaricus*-Studien zu beachtenden makro-, mikroskopischen und chemischen Merkmale. Im systematischen Teil vergleicht der Autor anfangs die bisherigen Gattungsunterteilungen und bringt dann ausführlicher seine eigenen taxonomischen Vorstellungen. Zur ersten Orientierung bei der Bestimmung bietet er innerhalb der einzelnen Sektionen Kurzbeschreibungen an, jedoch ohne einen dichotomen Schlüssel zu entwerfen. Hervorragend gestaltet ist der Beschreibungsteil der einzelnen Arten. Dabei werden deren Synonyme jeweils fast vollständig angeführt. Es folgen Abbildungsangaben, Originaldiagnose mit Übersetzung und ausführliche eigene Bemerkungen. Schließlich runden die treffenden Farbtafeln mit knappen Bestimmungsmerkmalen das Bild zu einer gelungenen Arbeit ab.

Einige taxonomische Änderungen in der Artauffassung gegenüber Moser 1983, denen ich Folge leisten möchte, seien aufgezeigt: Der Zuchtchampignon wird von *A. hortensis* wieder als var. *albidus* zu *A. bisporus* gestellt. *A. silvaticus* var. *pallens* wertet der Autor zur Art *A. annae* auf. *A. abruptibulbus* nennt er wegen fehlender Übereinstimmung mit der Originaldiagnose *A. essettei*. *A. aestivalis* erkennt er eine größere Variationsbreite zu, die dessen var. *veneris* überflüssig macht. *A. perrarus* wird als Varietät von *A. augustus* eingestuft. Neue Deutungen ergeben sich auch bei einigen Karbolegerlingen. Die var. *griseus* von *A. placomyces* gehört jetzt zu *A. xanthoderma*. Der bisher von den europäischen Mykologen fehlgedeutete *A. placomyces* heißt *A. praeclaresquamosus*, und gleichzeitig heißt damit *A. placomyces* var. *meleagris* jetzt *A. praeclaresquamosus* var. *praeclaresquamosus*. Trotz dieser taxonomischen Neuordnungen in der schwierigen Gattung *Agaricus* bleiben noch etliche Fragen offen, vor deren wohl etwas verfrühter Beantwortung Cappelli auch aufgrund fehlender Daten haltmachte.

Diese *Agaricus* Monographie bietet jedenfalls eine solide Grundlage zu vermehrter Beobachtung und Diskussion seltenerer und schwieriger Champignon-Arten und ist eine äußerst erfreuliche Erscheinung auf dem mykologischen Büchermarkt.

I. Krisai

B L I C K Z W A N G

Wer kann denn ohne Schau'n nicht sein,
wer guckt in jeden Baumstumpf rein?

Wer schaut ins Gras, nicht wendend seinen Blick -
wer findet selbst beim Schau'n in Blumentöpfe noch sein Glück?

Wer schaut im Wald, in gieriger Manie -
und hebt den Blick dabei so gut wie nie?

Und hebt er ihn, den Blick den weiten -
läßt er an morschem Baum ihn aufwärtsgleiten.

Auch Exkremente, tote Äste, bezieht er ein in seine Augenfeste.

Wer ist's, wen hat das Schauen so im Soge? -
es kann nur einer sein - der Mykologe!

Heinz Forstinger



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [151](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft 1-6](#)